

Die „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeit“

Felix Endrejat, Tutor im Schreibzentrum

Am 3. März 2016 öffneten weltweit Universitätsbibliotheken wieder ihre Türen für die „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeit“, um Studierenden die Möglichkeit zu bieten sich zusammen mit anderen dem eigenen Schreibprojekt zu stellen und es zu einem Erfolg zu führen – so auch in Konstanz.



Bild: Ralph Hafner

Los ging es um 17 Uhr mit einer kurzen Einführung und einigen Erklärungen und dann hieß es auch schon: schreiben, schreiben, schreiben. Die Lange Nacht ist eine Veranstaltung des Schreibzentrums, die von den Schreibtutorinnen und -tutoren – von Studierenden für Studierende – organisiert wird und in Kooperation mit KIM in der Bibliothek stattfindet. Den Teilnehmenden wird ein Rahmen geboten, in dem sie mit Gleichgesinnten gemeinsam an Schreibprojekten weiterarbeiten oder sie ganz abschließen, aber auch Schwierigkeiten beim Schreiben überwinden können. Neben dem Arbeitsrahmen hatten sie die Möglichkeit problemspezifische Inputs, sowie verschiedene Beratungsservices zu nutzen.

Für eine Teilnahme war nicht relevant, wie weit die Teilnehmenden mit ihrem Schreibprojekt bereits vorangeschritten sind. So divers die akademischen Hintergründe sind, aus denen sie stammten, so verschieden sind auch die Anforderungen wie Deadlines und formale Vorgaben. Dementsprechend waren die Teil-

nehmenden auf sehr unterschiedlichen Levels. Damit jeder und jede den persönlichen Erfolg messen kann, wurde die SMART-Zielvorgabe als Instrument vorgestellt. Diese Methode soll den Teilnehmenden ermöglichen, mit einer klaren Vorstellung von dem, was sie erreichen wollen, in die Lange Nacht zu starten. Im Idealfall konnte die Lange Nacht mit dem Erreichen dieses Ziels abgeschlossen werden. Die SMART-Methode setzt sich wie folgt zusammen:

S-pezifisch: Was genau möchte ich erreichen?

M-essbar: Woran kann ich erkennen, dass ich das Ziel erreicht habe?

A-ngemessen und **A**-ttraktiv: Welcher Aufwand lohnt sich?

R-ealistisch: Was fordert mich heraus, überfordert mich aber nicht?

T-erminiert: Bis wann will ich das Ziel erreicht haben?

Eine weitere Methode, um den Teilnehmenden den persönlichen Fortschritt bildlich vor Augen zu führen, war ein Zeitstrahl mit Start- und Zielpunkt. Dieser Zeitstrahl symbolisierte das Stadium des Schreibprojektes. So sollten die Teilnehmenden zu Beginn der Langen Nacht einen Klebepunkt an den Zeitstrahl anbringen, um zu zeigen, wie weit sie mit ihrem Schreibprozess bereits vorangeschritten sind. Am Ende der Langen Nacht sollten sie einen weiteren Klebepunkt anbringen, wie weit sie an diesem Abend mit ihrem Schreibprojekt gekommen waren. Auf diese Weise konnte jeder und jede einzelne sich über den persönlichen Fortschritt bewusst werden.

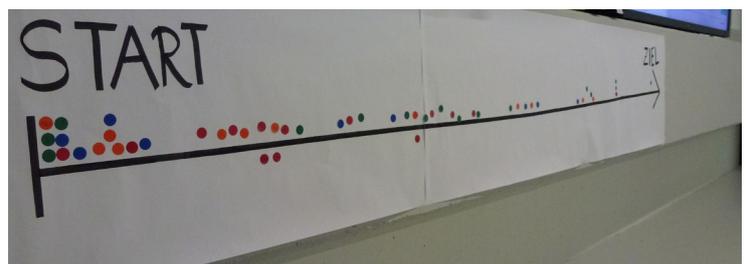


Bild: Stefanie Everke

In einem Bereich in der Bibliothek, der für die Lange Nacht reserviert war, konnte eine eigene „kleine Welt des Schreibens“ aufgebaut werden. In der Schulungsecke war mit dem großen Präsentationsbildschirm und den vielen Sitzmöglichkeiten genug Platz für eine Einführung und einen Input zur Literatursuche. Es wurden Tische und Stühle aufgestellt, sodass die Teilnehmenden noch mehr Arbeitsplätze innerhalb der „kleinen Welt des Schreibens“ hatten. Ebenso war das Bibliotheks-Café in diesem Bereich. Es diente den Studierenden einerseits dazu sich zwischendurch eine Pause zu gönnen, aber andererseits auch als Arbeitsplatz für jene, die eine andere Arbeitsatmosphäre bevorzugen. Auf den Bildschirmen der Bibliothek liefen in der gesamten Zeit Informationen zum Programm und hilfreiche Schreibtipps.



Bild: Heike Meyer

Um individuell beim Schreiben zu unterstützen, wurden den Teilnehmenden bis 22 Uhr verschiedene Services angeboten. So standen von 17:00 bis 22:00 Uhr die Peer-Schreibberatung sowie Beratungen zu Problemen mit Word oder der Literatursuche zur Verfügung. Peer kommt aus dem Englischen und bedeutet Gleichstehende/r oder Ebenbürtige/r; die Peer-Schreibberatung ist somit eine Beratung auf Augenhöhe, von Studierenden - die geschult wurden, um im wissenschaftlichen Schreiben zu unterstützen - für Studierende. Neben der Beratung wurden verschiedene Inputs über Methoden des wissenschaftlichen Schreibens angeboten. Für jene, die sich noch in der Orientierungsphase des Schreibens befanden, wurde „Von der Idee zur Fragestellung“ angeboten. Teilnehmende konnten im Input „Zeitma-

nagement“ hilfreiche Tipps zum Planen ihres Schreibprojektes erhalten. „Recherchestrategien“ war eine große Hilfe, um neue Einblicke in Literatursuchmaschinen zu erlangen, und bei „Die Struktur nicht aus den Augen verlieren“ konnten die Teilnehmenden Methoden über strukturiertes Schreiben kennenlernen. „Wenn das Schreiben mal stockt...“ stellte hilfreiche Methoden zur Bekämpfung von Schreibblockaden vor. Mit dieser breiten Auswahl wurde sichergestellt, dass alle Teilnehmenden ihren Bedürfnissen entsprechend einen Input besuchen konnten.

Während die Beratungsservices in den grünen Lerninseln stattfanden, was eine persönliche Beratung in ruhiger Arbeitsatmosphäre möglich machte, fanden die meisten Inputs in den roten Rundmöbeln der Bibliothek statt und boten so die Möglichkeit eines Austausches unter den Teilnehmenden. Damit bot die neue Bibliothek das perfekte Ambiente für die Lange Nacht, die produktives Arbeiten am eigenen Text und gleichzeitig anregenden Austausch und Energie durch die Gemeinschaft ermöglichte.



Bild: Stefanie Everke

Unterstützt wurde die Veranstaltung durch b-welcome, eine Gruppe junger Erwachsener, die sich zum Ziel gesetzt hat, Geflüchteten die Ankunft in Deutschland zu erleichtern und das Problem der Sprachbarriere abzubauen. Sie haben sich im neuen Bibliotheks-Café mit Getränken und Snacks um die Verpflegung der Teilnehmenden gekümmert. Der gesamte Erlös hieraus ging als Spende an b-welcome. Mit einer Zahl von Teilnehmenden, die die der letzten Jahre übertroffen hat, aber auch mit der hohen Frequentierung der Serviceangebote, war dieser Abend ein voller Erfolg. Sicher wird es auch in Zukunft noch viele produktive Lange Nächte in der Bibliothek geben.

Weitere Informationen dazu und zur Arbeit des Schreibzentrums im Allgemeinen finden Sie unter www.schreibzentrum.uni-konstanz.de.